

Partei- und den Gewerkschaftsorganisationen, die planmäßige Qualifizierung und Weiterbildung der Werktätigen mit der Entwicklung sozialistischen Bewußtseins, sozialistischer Arbeitsmoral und Disziplin zu verbinden, die Produktionsorganisation und Produktionsvorbereitung zu verbessern, so eine Voraussetzung für kontinuierliches Arbeiten zu schaffen und gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen im sozialistischen Sinne zu gestalten.

Mit dem Plan 1988 gehen wir einen weiteren Schritt auf dem Wege einer neuen Qualität wirtschaftlichen Wachstums, die vom Einsatz der Schlüsseltechnologien bestimmt ist und die Möglichkeit schafft, gesellschaftliches Arbeitsvermögen in neuen Dimensionen wirksamer einzusetzen.

Die vergangenen 2 Jahre zeichnen sich dadurch aus, daß, maßgeblich bewirkt durch diese Technologien, der Zuwachs zum Nationaleinkommen erstmals ohne zusätzliche Arbeitskräfte, in der Industrie sogar mit rückläufiger Arbeitskräftezah, erreicht wurde: ausschließlich durch höhere Arbeitsproduktivität.

Mit Schlüsseltechnologien zu erforderlichen Produktivitätssteigerungen zu kommen erfordert, genau zu überlegen, wie in jedem Betrieb, auch im kleinsten, unter Einbeziehung der Neuerer durch Rationalisierung Leistungswachstum erreicht und mit neuen technischen Lösungen noch mehr lebendige Arbeit eingespart bzw. produktiver eingesetzt wird.

Neu zu durchdenken sind die planmäßige Lenkung und der rationelle Einsatz der Arbeitskräfte unter Anwendung der Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“. Das Petrolchemische Kombinat Schwedt, Geburtsstätte dieser Initiative, verbindet leute mehr und mehr wissenschaftliche Arbeitsorganisation direkt mit dem Einsatz von Schlüsseltechnologien.

Daß es sich dabei um einen



„Wenn wir Hans nicht hätten, müßten wir unseren Bummelanten mal ernsthaft zur Rede Stellen.“ Zeichnung: Jacek, (entnommen aus „Berliner Zeitung“)

Hauptweg der effektiveren Nutzung gesellschaftlichen Arbeitsvermögens handelt, wird am Wesen dieser Initiative deutlich. Es besteht darin, nicht schlechthin Arbeitskräfte „freizusetzen“, sondern sie für vorbestimmte Aufgaben durch Rationalisierung der Arbeitsplätze zu gewinnen und mit höherer Produktivität und Effektivität bei gleichzeitiger Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen einzusetzen: für die weitere Meisterung der Schlüsseltechnologien, für den eigenen Rationalisierungsmittelbau, für bessere Schichtauslastung der Maschinen und Anlagen, für die Steigerung der Konsumgüterproduktion und auch für territoriale Reproduktionserfordernisse. Im PCK sind es seit 10 Jahren jährlich etwa 4 Prozent der Beschäftigten, die auf diesem Wege für andere produktive Tätigkeiten gewonnen werden.

Ähnliche Erfahrungen lassen sich aus dem Mansfeld Kombinat, dem Kombinat Robotron und anderen berichten. Sie gewinnen an Gewicht, da noch nicht alle Kombinate so konsequent an die

Gewinnung von Arbeitskräften herangehen, sich statt dessen bei einigen sogar immer wieder der irrealen Ruf nach zusätzlichen Arbeitskräften vernehmen läßt. Den Schwedter Weg für die Erschließung gesellschaftlichen Arbeitsvermögens überall konsequent zu gehen ist Anliegen politischer Führungstätigkeit in allen Kombinat und Betrieben. Denn beim wirksamen Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens geht es dem Wesen nach um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, und die muß sich schließlich in dem Schwedter Prinzip „Weniger produzieren mehr“ ausdrücken.

Das ist auch unabhängig von der jeweiligen demographischen Entwicklung so, wobei uns diese nachdrücklich darauf aufmerksam macht, den Abbau von Arbeitsplätzen durch Rationalisierung und die Gewinnung von Arbeitskräften mit noch mehr Konsequenz durchzusetzen. So werden 1990 als Folge geburten-schwacher Jahrgänge etwa 30 Prozent weniger junge Leute in das Berufsleben eintreten als